

Volks-Zeitung

Verantwortlich für den ganzen Inhalt: Dr. Brinckmann, Witten.

Telephon-Nr. 130.

Centrums-Organ für das Ruhrthal.

Telegramm-Adresse: Volkszeitung, Witten.

Druck und Verlag von Dr. Brinckmann, Witten.

Bestellungen auf unsere Zeitung werden in unserer Geschäftsstelle und von den Boten jederzeit entgegengenommen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 28. März.

Das sechszigjährige Jubiläum des Fürsten Bismarck ist am 25. ds. still in Friedrichsruhe vorübergegangen. Der Kaiser wollte an diesem Tage in Bremerhaven, wo der neue große Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kaiser Wilhelm der Große“ zum ersten Mal mit Seewasser beaufschlagt wurde. Bei einem Diner an Bord des Schiffes erwiderte der Kaiser auf die Ansprache des Vertreters des Lloyd, Platte, folgendes: „Im Jubeljahre des großen Kaisers ist dies stolze Schiff zu Wasser gelassen und in der kurzen Zeit von vier Monaten dieser Wunderbau vollendet. Ich begreife in demselben den Ausdruck vaterländischen Fleißes, hingebender Arbeit und angestrengtester Tätigkeit und gleichzeitig in dem Schiffe den hervorragenden Repräsentanten der Verbindung zwischen der alten Heimat und der neuen Welt. Sie haben mit bewegten Worten meiner Tätigkeit für die Erhaltung des Friedens gedacht. Wenn es Mein Vergnügen war, während meiner Regierung Meinem Vaterlande den Frieden zu erhalten, so schmeißt Mein Blick zur Selbsterhaltung des ersten deutschen Kaisers aus dem Hohenollerngeschlecht, der mit Aufopferung seiner ganzen Persönlichkeit in unserem Heere das feste Bollwerk schuf, das uns bis zum heutigen Tage den Frieden erhalten hat. Denn nur unter den Segnungen des Friedens kann sich ein Volk entwickeln. Und wenn wir heute hier versammelt sind, so müssen wir uns vergegenwärtigen, daß weder ich, noch Sie diese großen Stunden an Bord dieses Schiffes werden verleben können, ohne die Erhaltung des Friedens. Ich freue mich, es gerade hier aussprechen zu können, daß wir in wenigen Stunden dem Abschluß eines großen Werkes entgegengehen dürfen, das beitragen wird zur weiteren Entwicklung und der Größe Deutschlands. Möge es dem Norddeutschen Lloyd gelingen, an erster Stelle zu bleiben und mitzuwirken an diesem Ziele. Deshalb trinke ich Wein aus diesem stolzen Schiff, auf das Wohl des Norddeutschen Lloyd und das der guten, alten Stadt Bremen.“ Hierauf ergriff der Kaiser nochmals das Wort und sagte: „Sie hatten vorher die Güte, zu erwähnen, daß ich Sie in Ihren Bestrebungen unterstütze. Da genügt es sich für uns, die wir auf einem deutschen Schiff sind, das den Namen „Kaiser Wilhelm der Große“ trägt, und auf einem deutschen Meere schwimmt, an diesem Tage auch des Mannes zu gedenken, der Meinem hochseligen Großvater in den oft schweren Zeiten seines Königtums ein so treuer Diener gewesen ist. In dankbarer Erinnerung seiner Verdienste um unser deutsches Vaterland trinken wir auf den Fürsten Bismarck, der heute sein 60jähriges Jubiläum begeht, ein volles Glas.“ Se. Durchlaucht, der Fürst Bismarck, rief: „Hurra!“

Im Aprilheft der „Preuss. Jahrb.“ stellt und beantwortet ein preussischer Richter die Frage, ob sich das Dreiklassenwahlrecht reformieren lasse. Auf Grund der sozialen Verhältnisse erklärt er, eine

Abstufung nach Wahlklassen sei keineswegs sinnlos, jedes Wahlsystem aber, das nicht den arbeitenden Klassen einen wirksamen Einfluß sichert, gebe ein falsches Bild der im Volke lebenden Kräfte. Der Verfasser will drei Wahlklassen nach dem Einkommen schaffen. Die unterste Klasse soll alle Personen mit Einkommen bis zu 2000 M., entsprechend der von den Versicherungsgesetzen gezogenen Grenze, umfassen, die zweite Klasse die Personen mit Einkommen von 2000 bis 9500 M., und endlich die dritte Klasse alle Bürger mit höherem Einkommen. Jede Klasse soll ihre Abgeordneten für sich und unmittelbar wählen. Der Verfasser verlangt auch eine Neueinteilung der Wahlkreise und meint, daß 99 Kreise mit je drei Abgeordneten genügen. Er schlägt, daß alsdann die Abgeordneten der ersten Klasse von 50—60,000, die der zweiten von 500—600,000, die der dritten von 5 bis 6 Millionen Wählern gewählt werden.

Die Familie derer von Puttkamer scheint vom Schicksal förmlich dazu ausersehen zu sein, fortgesetzt in den preussischen Provinzen unliebsames Aufsehen zu erregen durch Ausschreitungen in der Eigenschaft als Staatsbeamter. Jetzt ist es wieder ein Puttkamer, ehemals Landrath in Ohlau in Schlesien, der in diesem Sinne von sich reden macht. Dieser Herr von Puttkamer hat den Gemeindevorsteher von B. u. d. mit Ausdrücken wie „dummer Schule“ und dergleichen tractiert, was der natürliche sich nicht gefallen ließ, sondern klagte. Herr von Puttkamer mußte vor Gericht Abbitte leisten und trat bald danach einen längeren Urlaub an, von dem er nicht mehr in sein Amt als Landrath des Kreises Ohlau zurückkehrte. Aber die Puttkamers fallen, wie die Butterbrode, immer noch der guten Seite; und so ist denn der Ohlauer Puttkamer Polizeidirector in Kiel geworden, was ihm, wie die Leute sagen, gar nicht unangenehm sein soll. Mit der Verweisung des Landrathsamtes in Ohlau aber ist nunmehr betraut worden Affessor — von Puttkamer!

Ein Zeitungsartikel zufolge sollte der Kaiser in einem Kronrathe für die Errichtung eines neuen Bantenniederlassungs in Preußen sich ausgesprochen haben, dem dann auch das Wasserbauministerium zugewiesen werden sollte; und auch das preussische Staatsministerium sollte sich in diesem Sinne entschieden haben. Diese Meldung entspricht der „Post“ zufolge den tatsächlichen Vorgängen nicht. Richtig soll diesem Rathe zufolge nur sein, daß „Erörterungen über eine anderweitige Organisation der wasserwirtschaftlichen Einrichtungen an der Centralstelle“ schweben. Aber „Schlüsse nach der einen oder anderen Richtung“ sollen „noch nicht gefaßt“ werden. Grundsätzlich als diese künftigen gedachten halbamtlichen Nebenstellen sieht sich die Meldung, daß auf Anordnung des preussischen Landwirtschaftsministeriums schleunigst Entwürfe zur Regulierung der schlesischen Gebirgsflüsse aufgestellt werden sollen. Zu diesem Zwecke sind die notwendigen Vorarbeiten bereits in Angriff genommen worden.

In den Vororten Berlins, namentlich in Adlershof und Umgegend, haben diejenigen Socialdemokraten, die am 18. März illuziniert hatten, eine Strafverfügung um 15 Mark wegen groben Unfugs erhalten. Es werden gegen 200 Personen auf Kosten der Parteikasse gerichtliche Entscheidung anrufen.

Fulda, 26. März. Die Absicht des nunmehrigen Erzbischofs von Freiburg ist noch nicht genau festgelegt, dürfte aber bald nach Eintreffen des päpstlichen Schreibens erfolgen. Hier in Fulda kam, so schreibt man der „Allg. Volkstz.“, die Nachricht von seiner Ernennung für die meisten ganz unerwartet. Die Wahl geriet unserer Diöcese zwar zur Ehre, aber Freude kann darüber nicht aufkommen, daß wir unsern Bischof nach kaum dreijähriger legendärer Thätigkeit nun verlieren sollen. Er hat dem sehr bestimmt ausgesprochenen Wunsche des hl. Vaters Folge geleistet und scheidet, das wissen wir ganz bestimmt, mit schwerem Herzen von seiner bischöflichen Diöcese, in welcher sein Weggang allgemein bedauert wird.

London, 28. März. Der „Standard“ meldet aus Madrid: Die spanische Antwort auf die von dem amerikanischen Gesandten Woodford überreichte Note erinnert die amerikanische Regierung an die zum Zwecke der Aufrechterhaltung des Friedens und der herzlichen Beziehungen bereits gemachten Zugeständnisse, ferner daran, daß das letzte Zugeständnis der Bereitwilligkeit sei, den Conflict wegen des Mainesalles einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die Antwortnote fügt hinzu, Spanien sei an der Grenze der Zugeständnisse angelangt, die mit der Ehre und Würde des Landes vereinbar seien, und werde einen Angriff auf seine Souveränitätsrechte in Westindien nicht gestatten.

Madrid, 27. März. Eine Privatbesprechung aus Manila besagt, die Gendarmen habe dort in einem Hause 80 bewaffnete Separatisten abgefaßt, welche einen Handstreich gegen die Spanier vorbereitet. Da die Separatisten sich der Verhaftung widersetzen, hätten die Gendarmen Feuer gegeben, wobei 10 Personen getödtet worden seien. Dem Vorfall werde jedoch keine besondere Bedeutung beigelegt. Die Haftbefestigungen seien verhängt worden, da möglicherweise ein Handstreich gegen die Stadt vom Meere aus versucht werden könnte. Am Sonntag fanden die Wahlen zu den Cortes statt. Das Ministerium Sagasta hat bei seinem Amtsantritt eine conservative Kammermajorität vorgesehen und konnte natürlich mit dieser auf die Dauer nicht regieren; es muß seine eigene Majorität haben. Daß es diese bekommen hat, ist sicher, denn es ist in Spanien noch nie vorgekommen, daß eine Regierung, die die Wahlen macht, geschlagen worden wäre. Das wissen Majoritäten und Minoritäten, und darum pflegen Regierung und Opposition über die Zahl der Mandate, die jeder einzelnen Partei zufallen sollen, miteinander zu verhandeln. Solche Verhandlungen sind auch diesmal geführt worden, und man erkannte bereits das Ergebnis der Cortes-Wahlen im Voraus. Die bisherige Kammer zählte etwa 300 Conservative, die Liberalen eingeschlossen, und zusammen rund 100 Liberale, Carlisten, Republicaner und Unabhängige. Die neue Kammer zählt 300 Liberale und rund 100 Nichtliberale, darunter etwa 60 Conservative und Carlisten, Republicaner und Unabhängige. Das ist so ähnlich in Spanien, daß die Regierung drei Viertel der Mandate für sich nimmt und ein Viertel der Opposition überläßt. Auf den Ausfall der Wahlen brauchte man also nicht gespannt zu sein.

Peking, 28. März. Der russische Geschäftsträger Pawloff hat gestern das Abkommen mit China über die pachtweise Abtretung von Port Arthur und Lialowan und über die Eisenbahn nach Port Arthur unterzeichnet. Rim-Tschau bleibt

chinesisch. Die Russen werden aber in der Nachbarschaft einen kleinen Posten errichten. China behält die Rechte der Souveränität über Port Arthur und Lialowan. Beide Häfen werden den Kriegsschiffen aller Nationen offenstehen. Die Russen behalten sich nur die Erhebung von Zollgebühren vor. Ueber die eventuelle Bestimmung solcher Einkünfte ist weiter nichts bekannt. Wahrscheinlich werden die Russen die Forts bei Port Arthur besetzen. China hat beschlossen, Tientsin als Vorratshafen zu eröffnen.

Die Ausführungs-Anweisung zum Handwerker-Gesetz vom 26. Juli 1897

Ist mit dem Datum vom 1. März 1898 jetzt den Behörden zugegangen. Unter der „untern Verwaltungsbehörde“ sind in Städten von mehr als 10,000 Einwohnern die Gemeindebehörden, im übrigen der Landrath, und unter der „höheren Verwaltungsbehörde“ theils der Bezirksausschuß, theils der Regierungs-Präsident zu verstehen. „Weitere Communal-Verbände“ sind die Provinzial-Verbände, die communalständischen Verbände der Regierungsbezirke Rassel und Wiesbaden, die Kreisverbände, die Landbürgermeistereien der Rheinprovinz und die Ämter in Westfalen. Die Errichtung der „freien Innungen“ vollzieht sich im Allgemeinen in derselben Weise wie bisher. Die Aufsichtsbehörde (d. i. die untere Verwaltungsbehörde) hat den Innungs-Vorstand anzuweisen, Zeit und Ort jeder Prüfung rechtzeitig anzuzeigen, und hat von ihrem Rechte, zu den Prüfungen einen Vertreter zu entsenden, in der Regel Gebrauch zu machen. Ueber das Grundeigenthum der Innung und Vermögensstücke derselben, die einen geschäftlichen, wissenschaftlichen oder Kunstwerth haben, ist von dieser Behörde ein Verzeichniß zu führen. „Zwangs-Innungen“ können nur für Gewerbetreibende, die das gleiche oder verwandte Handwerk betreiben, gebildet werden. In der Regel werden (auf besonderem Erlaß des Handelsministers vom 1. d. M.) nur solche Handwerke als verwandt bezeichnet werden können, die ihrer technischen Natur nach verwandt sind, oder nach örtlicher Gewohnheit gleichzeitig betrieben werden und in ihrer Technik einander so nahe stehen, daß der Betrieb des einen zugleich ein ausreichendes Verständnis für die technischen Fertigkeiten, den geschäftlichen Betrieb und die wichtigsten Interessen des andern gewährleistet. Der Antrag auf Errichtung einer Zwangs-Innung ist bei der untern Verwaltungsbehörde anzubringen, die dann die nach dem Gesetz in Betracht kommenden Verhältnisse festzustellen hat. Ist der Antrag nicht etwa nach § 100 von vorn herein abzulehnen, so ernennt der Regierungs-Präsident einen Commissar (z. B. Landrath, Bürgermeister), der durch öffentliche Bekanntmachung die beteiligten Handwerker auffordert, in einer bestimmten Frist sich für oder gegen den Antrag zu erklären.

Die eingehenden Erklärungen werden in ein Verzeichniß eingetragen. Letzteres wird zur Erhebung etwaiger Einsprüche offen gelegt und dann dem Regierungspräsidenten zur Entscheidung über den Antrag vorgelegt. In einzelnen Fällen hält der Minister für zweckmäßig, vor Erlaß der Bekanntmachung Listen aller beteiligten Handwerker aufzustellen und das Ergebnis der Abstimmung in diese Listen einzutragen. Ist die Errichtung der Zwangs-

Das Glückskind.

Original-Novelle von Irene v. Sellmuth.

Doch ihm scheint das seltsame Mädchen, das auf dem schönen Gesicht liegt, zu genügen. Wie elektrisch springt er empor, und schlingt mit einem Jubelschrei seine Arme um die bebende, schlafende Gestalt, und küßt den süßen Mund heiß und innig.

Dann sitzen die beiden eng aneinander geschmiegt, in seltsamen, dem geantemten Entzücken sich in die Augen blickend, auf dem kleinen Bank, und Doctor Gerhard Walljar erzählt der erstaunten Zuhörerinnen, wie ihm damals im Walde, als jener Freche es gewagt, seine holde Blume zu küssen, Verwirrung über ihren schmerzlichen Verrath, wie er gelassen von der Stätte, wo er zum erstenmal aller Menschen geworben, fort — wie ein geistesverirrter, zum zweiten Male hinaus in die Welt, ihm so die erlösende Welt.

Das er wiederkehrt, das war das Werk des guten treuherzigen Försters. Der hatte nicht gerathet, noch gerührt, täglich hatte er bei Bedrückt nachgefragt, ob keine Kunde von dem Fernen eingelaufen sei.

Und als endlich nach langem vergeblichem Warten die erste Nachricht im Sechsfachen anlangte, als der brave Mann erst einmal wußte, wohnen der Glückliche sich gewohnt, da wanderte ein langer, eng beschriebener Brief ihm nach in das ferne Land. Wie lächelte sich bei der Schmerz von dem geanteten Frechen, als er erkannte, daß die Erwählte nicht falsch, nicht treulos war, sondern daß sie immer noch ihn geliebt hatte, wie aus dem Brief deutlich genug hervorging.

Zwar mußte er die Geliebte dennoch als für ihn verloren betrachten, da er kein Recht an sie hatte; aber dessen ungeachtet beschloß er trotzdem, die Glückliche anzutreffen.

Und da traf ihn dann die Nachricht von dem jähren Tode jenes frechen Unselbigen, den Gottes Strafgericht erlöste, ehe die irdische Gerechtigkeit ihn für seine Verbrechen strafen konnte.

Dies alles berichtet Dr. Walljar in flügender Hast. Röschen hatte von den Unternehmungen des Onkels nicht die leiseste Ahnung gehabt. Jedenfalls wollte er ihr nicht vergebliche Hoffnungen machen. Im Fortgehen hatte man übrigens noch keine Ahnung von der glücklichen Walljar's, die erst in der vergangenen Nacht erfolgt war.

Und nun Geliebte, die Du die Sonne meines Lebens bist! Ich schloß der überglücklichen Mann seinen langen Bericht, „nun kann nichts und mehr trennen, keine Nacht der Erde

33 soll uns das schwer erzwungene Glück rauben —, bald sind wir ganz und für immer vereint.“

Röschen schüttelt in fruchtbarer Verzweiflung den schönen Kopf.

„Soll ich den bestellten Namen, den ich doch einmal tragen muß, und dem Dunderlute von armen, betrogenen Menschen ihren Namen nachgeben, soll ich diesen Namen mit dem reinen, fiedelosen, den Sie mit Stolz zu tragen berechtigt sind, verbinden? Nummermehr! Das sindwüthige Verbrechen, das jener Mann begangen, wird ewig trennend zwischen uns und unserm Glück stehen, ich muß entgehen, und fort ist mein Leben.“

Walljar lächelte. „So glaubst Du ihrichsches Kind, daß ich mir um solchen Grund, der hinwählig wird, sobald ich mit meinem überglücklichen Mammon die Schuld jenes Unseligen gelöst habe, mein Glück noch einmal entgehen lassen werde? Wenn Du mich liebst, dann bist Du mein, — mein auf ewig. — Ich lasse Dich nicht mehr. Du bist rein von jeder Schuld, niemand darf es wagen, meine holde Blume anzutasten. Aber etwas Anderes ist es, das mir noch auf dem Herzen liegt. Wirst Du es aushalten, immer hier zu leben? Oder wirst Du zu langweilig, zu einsam werden in dem stillen Schloßchen? Denn ich — ich möchte mein Weibchen für mich ganz allein haben, und nie, nie mehr nach der Welt da draußen zurückkehren, die mich ansetzt, wenn ich ihrer gedente. Hier in dem stillen Winkel möchte ich nur uns selbst und unserm Glück leben. Sag Geliebte, wirst Du dies nicht geben, wie jeder Unglückliche, der es auch hier zu einsam wurde, und der der Volkswunde weiter leben läßt auf dem Grunde des Sees dort?“

Seine Augen hingen in banger Frage an dem Gesicht der Glückseligen.

Wie glücklich das Mädchen lächelte sie: „Du einsam, — hier, — und mit — Dir vereint? Was sollte ich mir Besseres wünschen, wo sollte ich größerer, schöneres Glück finden? Ich könnte die Welt wohl auf und ab wandern, und würde doch vergebens suchen.“

„So liebst Du mich wahrhaftig. Du mein ganzes Glück!“ jubelt Walljar in überquellender Lust. Das Herz wird ihm zu eng, stürmisch, wie man es dem festsitzenden Glückseligen niemals angetraut, umfaßt er die glückliche Gestalt, und preßt sie fest an die glückseligste Brust.

Dann wandern sie Arm in Arm dem Fortbause zu.

Der alte Förster ist außer sich, seine Freude kennt keine Grenzen mehr, als Röschen an seinem Hals hängt und weint und lacht in einem Rithen.

„Das ist mir gelungen, Gott sei Dank!“ ruft er überlaut,

und wirbelt die letzte Gestalt hoch in die Luft, sie kann lachend wieder auf den Boden nicht sinken.

Frau Theresie steht mit fröhlichem Gesicht daneben, läßt ihre beiden Wangen seinen Freudenstrahlen.

„Na, wie, ach, rühre Dich.“ läßt der Förster seine Frau an. „Vorjore einen tüchtigen Verlobungsantrag, alles schaff herbei, was nur aufzutreiben ist in dem Hause.“ Heute ist Freitag. — Oder, das schönste Diner, das ich je erlebt habe! Nachher, wenn Du Deine Sache gut gemacht hast, bekommst Du einen Kuss von mir.“

„Und von mir,“ fiel der überglückliche Bräutigam ein, „denn Du wirst doch so eine Art Sammelgutmutter, aber eine gute. Haben wir ja mein Bräutchen gar artig behütet, wie ein eigenes Kind.“

Der Förster lachte. Das ganze gutmüthige Gesicht des Alten strahlte förmlich.

Dalb daraus klangen die Gläser zusammen, und den Tisch saßen vier glückliche Menschen, und „Wohl Schwiegermutter, sollst leben!“ rief der glückliche Bräutigam in frohlicher Laune.

Es war ein herrliches Verlobungsfest, und Doctor Walljar erzählte immerfort, und lächelte inzwischen so hüthig sein lüthiges Bräutchen, daß der alte Förster beinahe einen geheimen Reiz bekam.

Nur in einem Punkt wollte Walljar nicht mit der Sympathie herans, nämlich, als ihm Röschen gerathen interpretirte, ob er es denn wirklich gewesen, der der großmüthige Wohlthäter ihres Bruders Waldeemar geworden.

Nach längerem Sträuben geizte er endlich, daß er gleich bei Verlobung des ersten Grades von 5000 Mark davon geweiht habe, daß ihm Röschen die volle Schuldsumme ihres Bruders gänzlich. Er habe daher seinen Bankier beauftragt, die Verbindlichkeiten Waldeemars genau zu erfüllen, und dessen Schulden zu begleichen. Die Ausführung dieses Auftrages nahm selbstverständlich längere Zeit in Anspruch, und konnte erst während der Abwesenheit Walljar's, nachdem sich Röschen mit Winter verheiratet, bewerkstelligt werden. Walljar war glücklich darüber, das gute Werk getan zu haben.

Wähler war inzwischen auch geworden, sein fälschliches Gewissen bereute ihm unglückliche Verbrechen. Bei der Furcht Winters letzte er in entsetzlicher Angst, daß ihn als Mörder der gerechte Strafe ereilen würde. Erst bei der Nachricht von Winters Tod beruhigte er sich einigermaßen, fand aber keinen Frieden mehr, trankte fort, und bald führte ihn der Tod vor einen höheren Richter.

Das Geschickliche ist der Schanzplatz höchsten irdischen Glückes geworden.

Mehrere Jahre sind vergangen, seit die junge, strahlend lächelnde Theresie dort eingegangen ist.

Wieder ist es Dornen, im Garten jenseits des Sees tummeln sich zwei reizende, braunrothe Knaben, Walljar hält das Älteste auf dem Arm, die beiden andern suchen emsig in jedem Winkel nach den versteckten Schersteinen, und jubeln dann in jedem Winkel herzugehört, wenn sie ein buntes, bemaltes Ei des berühmten Osterhasen gefunden haben, und das kleine Kindchen ebenfalls vergnügt in die beiden Händchen. Das ist ein Jubel und Lachen, welches im Walde ein frohes Echo weckt!

Aus dem Hause, über die Brücke kommt jetzt allig eine ältere Frau gelaufen, es ist Tante Maria, die seit dem Tode ihres Mannes bei Röschen lebt, und eine treue Hüterin ihrer kleinen Nissen ist, die sie nie aus den Augen läßt. — Sie will dem Hausherrn das strahlende Kind anschauen, doch er wehrt ihr: „Läß nur, Tante, ich will den kleinen schon behalten, gib nur auf die Großen acht.“

Die beiden Kinder werfen jetzt einen Blick auf die Straße hinüber, dann eilt der Jüngere, ein lichter brolliger Burke, Theresie und alles Nubete vergehend, so schnell es die kleinen Beine können, über die mit einem hohen eisernen Geländer verriegelte Brücke und ruft im höchsten Flüstern: „Mama, Mama, komm schnell herunter — der Tropfen kommt!“ während der ältere Knabe schon jauchzend am Arm des Försters hängt, und mit diesem in den Garten tritt.

Röschen, die blühende, reizende Hausfrau, kommt strahlend herbei, und reicht den Angekommenen die Hand, dann will sie dem Gatten das Kind abnehmen, doch er schreit: dies nicht und faat:

„Waldi ist für Dich zu schwer, Röschen, Du sollst ihn nicht tragen.“

Der Förster ist noch eben so stramm, wie vor Jahren, die Gestalt ist noch ungebeugt, nur in das gute Gesicht hat die Zeit noch einige Furchen tiefen gegraben.

Er und seine Nisse können keinen einzigen Tag überdauern lassen, ohne sich an dem Glück ihres Weibchens und an deren herigen Kindern ergötzt zu haben.

Mit bedrücktem Blick blickt der Hausherr auf seine blühenden Jungen, die er zu tüchtigen, brauchbaren Menschen erziehen will.

Ganz und gar vermisst er sich seiner Familie, und darin findet er vollständiges Genügen: ihn verlangt nicht nach den Freuden der Welt, und Röschen, die überglückliche Gattin, ist jetzt doch noch ein wirkliches „Glückskind“ geworden.

W

einem
und
zu B
zum
Wohl
reich

G

Bef

Donne

werde ich an meinen
Saal) hier:

1. um 10 Uhr

2 Sofa, 2
2 Glas, 2
Spiegel, 2
ofen, 1 v
1 Krenfen

2. um 10¹/₂ Uhr

1 Pultsch
Spiegel, 1
wagen, 1
Hutständer

Öffentlich meistbietend
Witten, den 2

Fra

Bekanntm

Das Verzeichniß ge
schuldheine von L
schreibungen der S
1850, 1852, 1853,
der Staats-Brän
1855, Kur- und Neu
verschreibungen un
attie der Münste
bahn, sowie der no
tausch gegen 4 pro
einzureichten Schu
der konsolidirten
Staatsanleihe kan
tariate (Zimmer
haufes) von Int
sehen werden.

Witten, den 25.

Der Wä
Dr. S.

Fuhrk

Franz Vollmer,

Arbe

gefuht. Meldung
Zeche „

Tüch

Dre

für schwere Bänle
sofort gefuht.

Oekin
Düffeldo

Mäde

Ein junges, lath
für leichte Haus
gefuht.

N. Schramm

Großer Ausverkauf

wegen vollständigen Umbaues u. Vergrößerung unseres Lokals.

Entsprechend der ständigen Zunahme unseres Geschäftes werden wir unsere Lokalitäten nach großstädtischem Muster zu einem Waarenhaus in größtem Style umbauen lassen. Zu diesem Zwecke ist das nebenanliegende Haus dazu gemiethet worden und außerdem wird ein Theil unseres jetzigen Lokals renoviert.

Bevor der Bau seinen Anfang nimmt, werden wir nunmehr einen **grossen Ausverkauf** zu Platzgewinnung halten.

Alle Waaren ohne Unterschied werden zu **ganz aussergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf gelangen.

Wie immer, werden wir auch jetzt bemüht sein, durch strengste Reellität und größte Billigkeit uns das fernere Wohlwollen des Publikums zu erhalten und in immer weiteren Kreisen zu erwerben suchen.

Das Waarenlager ist mit allen **Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison** reich ausgestattet.

Der Ausverkauf begann Donnerstag den 24. ds.
Verkaufshaus

Gebr. Kaufmann, Witten.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 31. März curr.

werde ich an meinem Verkaufstale beim Wirt H. Claassen, (Hemstich's Saal) hier:

- um 10 Uhr vormittags zwangsweise:
2 Sofa, 3 Vertikow, 1 Büffet, 1 Kleider-, 1 Küchen-, 2 Glas-, 2 Pulschränke, 3 Kommoden, 5 Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 2 Nähmaschinen, 1 Regulier-, 1 Mantel-, 1 vollst. Bett, 1 Kippwagen, 1 Möbelwagen, 1 Krenier, 2 Pferde, 1 Fräsmaschine u. c.

- um 10 1/2 Uhr freiwillig:
1 Pulschrank, 1 Essschrank, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Bettstelle, 1 Kasten, 1 Kasten- bzw. Wegger-, 1 Partie Damen- und Kinder-Sommerhüte, Hutständer u. c.

Öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Witten, den 29. März 1898.

Franzmann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis gekündigter Staats- schulden von 1842, Schulver- schreibungen der Staatsanleihen von 1850, 1852, 1853, 1862, 1868A und der Staats-Prämien-Anleihe von 1865, Kur- und Neumärkischer Schul- verreibungen und einer Stamm- aktie der Münster-Hamm-er Eisen- bahn, sowie der noch nicht zum Um- tausch gegen 4-prozentige Konfols eingereichten Schulverreibungen der konfolidierten 4-prozentigen Staatsanleihe kann im Stadtkreis- tariale (Zimmer Nr. 11 des Rath- hauses) von Interessenten eing- sehen werden.

Witten, den 25. März 1898.

Der Bürgermeister:

Dr. Haarmann.

Suche sofort einen

Fuhrknecht.

Franz Vollmer, Kirchhoffstr. 33.

Jugendliche

Arbeiter

ge sucht. Meldung:

Zeehe „Helene“.

Tüchtige

Dreher

für schwere Bänke bei gutem Lohn

sofort gesucht.

Oeking & Co.,

Düsseldorf-Lierenfeld.

Ein junges, katholisches

Mädchen

für leichte Hausarbeit per sofort

ge sucht.

N. Schramm, Altenbochum.

2 Bau-Schlosser

auf sofort gesucht.

W. Werth, Schlossermeister

Weitmar.

Ein

Zweitmädchen

welches schon in herrschaftlichen Häusern gedient hat, zum 15. April oder 1. Mai nach Auswärts gesucht. Das- selbe müßte auch fein bügeln und serviren verstehen.

Näheres Marienstift am Marien- platz, Bochum.

Umständlicher auf sofort ein

ordentliches

Mädchen

von 15 bis 16 Jahren gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle der „Wittener Volkszeit.“

Ein

Mädchen,

welches das Kleidermachen erlernen

will, kann sich melden bei

Klara Specht, Wannen 81 1/2.

Ein gutes katholisches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit sucht per

1. Mai

Frau Fr. Berg, Werne.

Ein

Wohnung

von 4 Zimmern zu vermieten.

Feldweg nach Wullen 97b.

Fr. Zappe.

Zugaben

sind in großer Auswahl und bester Qualität wieder eingetroffen und werden in bekannter Weise unseren Kunden beim Einkauf

ohne den geringsten Preisaufschlag gratis verabfolgt.

Etablissement I. Ranges für Herren- und Knaben-Garderobe.

Jacob & Comp., Witten,

Fernsprecher 167.

Bahnhofstraße 26.

Eduard Bösen,

Bücherrevisor und Handelslehrer,

Witten, Johannisstraße 50

übernimmt

Anfertigung von

kaufmännischen Arbeiten jeder Art

als:

Einrichten und Weiterführen der Bücher, Aufstellung

der Jahres-Bilanzen, Geschäftsausbeurteilungen,

Steuererklärungen etc. etc.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Pfeifen- u. Stockbrecherei

Otto Dickel

gegenüber der Post. gegenüber der Post.

Spazierstöcke

in allen möglichen Mustern.

Viele Neuheiten.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Man beachte meine Schaufenster.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Krieger- und
Landwehr-Verein.
Bommern.

Am Sonntag den 3. April,

abends 7 Uhr,

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht der Festkommission.
4. Besprechung über Anschaffung neuer Vereinsabzeichen.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

J. Motz jr.,

Witten,

6 Bismarckstrasse 6

Großes Lager in

Gütern, Mägen, Hosen

trägern, Schlipsen,

Herren-Leinentüsch

Stets Neuheiten.

Herrenhüte mit steifen

Rand u. weichen Kopf

Billige Preise. Reelle Bedienung

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Das Neueste von Berlin

Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Confection

habe ich bei meiner jüngsten Einkaufsreise sehr günstig eingekauft und werden diese zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkauft.

Abtheilung Damen-Confection:

- Eine Parthie Frauen-Umhänge, sehr reich garniert, für nur 4,75 Mk.
- Eine Parthie schwarze Frauen-Kragen, mit schwerer Seide gefüttert, für nur 4,00 Mk.
- Eine Parthie Frauen-Blousen, aus gutem Stoff, für nur 0,65 Mk.
- Eine Parthie wirklich gute Jaquettes, für nur 0,65 Mk.
- Eine Parthie wunderbar schöne Mädchen-Jacken, für nur 0,50 Mk.

Abtheilung Herren-Confection:

- Eine Parthie Communikanten-Anzüge für nur 5,75 Mk.
- Eine Parthie Communikanten-Anzüge in schwerem guten Kammgarn für nur 10,— Mk.
- Eine Parthie Herren-Anzüge, für nur 8,50 Mk.
- Eine Parthie Herren-Anzüge, für nur 12,50 Mk.
- Eine Parthie Knaben-Anzüge, wunderbar schöne Sachen für nur 3,50 Mk.

500 Buckskin-Hosen für nur 1,95 Mark.

Beachtenswerth sind meine Schaufenster, aus denen jeder Gegenstand bereitwilligst verabfolgt wird.

Trotz meiner enormen Billigkeit werden jedem Käufer bis Ostern 5% gutgebracht.

Partiwaaren-Geschäft

D. Rosendorff

Hauptstrasse 4,
Souterrain, Parterre u. I. Etage
gegenüber dem Rathhause.

Einziges Geschäft dieser Art am Platze.

Stadtverordneten-Versammlung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Donnerstag den 31. März cr., nachmittags 5 Uhr, im Rathhauseaal.

Tages-Ordnung:

1. Aufstellung von Straßenlaternen in der oberen Johannisstraße. Ref. Eiser.
2. Wahl der Commission zur Prüfung des Antrages auf Uebernahme der Privatvorschule seitens der Stadt. Ref. Wahl-Commission.
3. Antrag auf Wiltbenutzung des Schlachthofes seitens der Gemeinde Bommern. Ref. Krüger.
4. Bewilligung eines einmaligen Beitrags zu dem „Königin Louise Gedächtnis-Heim“. Ref. G. Lohmann.
5. Feststellung des außerordentlichen Haushalts-Etats pro 1898/99. Ref. Finanz-Commission.
6. Verichtigung eines Irrthums bei Entlastung der Jahresrechnung für die Sparkasse pro 1894/95. Ref. Seidel.
7. Antrag auf Enteignung eines Grundstücks zur Straßenregulierung der Wirtshausstr. Ref. Weber.
8. Bewilligung einer Zuwendung an die Witwe eines verstorbenen Beamten. Ref. Dant.
9. Anderweite Feststellung der Befolgungsfähigkeit für die Retoren der evangelischen und katholischen Volksschulen. Ref. Dr. Brickenstein.
10. Beschluß des Magistrats betreffend allgemeine Einführung von Wassermetern. Ref. Albert.
11. Niederlegung eines an den früheren Magistratsboten Limberg geleisteten Vorwurfs. Ref. Buchholz.
12. Beschluß des früheren Glasmachers Widl um Niederlegung seiner rufschädigenden Gemeindefeuer. Ref. Derselbe.
13. Genehmigung von Staats-Übersetzungen. Ref. Bitter.
14. Erlass einer neuen Geschäftsanweisung für die Sparkasse und Bericht auf Ausarbeitung einer Instruktion für die Prüfung der Sparkasten-Rechnung. Ref. Friedr. Lohmann.
15. Prüfung und Entlastung der Jahresrechnung pro 1896/97 der Stadthauptkasse. Ref. Rechnungs-Commission.

Der Stadtverordneten-Vorsitzende: Erdmann.

Tapeten!

Größtes Lager Wittens.

Billig, schön und gut.

Reste fabelhaft billig!

Wilh. Lynen,

Bahnhofstrasse 39,

Herren Lindenbaum Söhne gegenüber.

Rechnungs-Formulare

empfiehlt billigt die Buchdruckerei von H. Bringewald.

Josef Herzstein,

Witten, Bahnhofstrasse 17,

zeigt hiermit den Empfang der neuesten

Modell-Hüte

sowie den

Eingang recht vieler Neuheiten

für die bevorstehende Saison an.

Modellhüte werden in den Schaufenstern nicht ausgestellt.

Aug. Steinbeck

Spezialgeschäft für Stöcke, Pfeifen etc.

— Bahnhofstrasse 43 —

empfiehlt sein großartiges Lager in

Spazierstöcken.

Stets die neuesten, modernsten Muster.

— Großartige Auswahl. —

Billigste Preise.

Massiv goldene Trauringe

empfiehlt zu billigsten Preisen

Gerh. Becker, Uhren- und Goldwaaren-Handlung,

Hauptstrasse 14.

Julius Höhne,

Uhren- und Goldwaaren-Handlung,

48 Bahnhofstrasse 48.

Empfehle mein gut sortirtes Lager in

Trauringen mit gestempelter Feingehalt

äußerst billig.

Eine reichhaltige Auswahl in

Gold- und Silberfachen

zu äußerst billigen Preisen.

Passende Geschenke für Kommunikanten und

Confirmanden als: Kreuze, Halsketten, Armbänder,

Broschen, Uhrketten und Uhren.

Gute Ringe, gestempelt, von Mk. 2,75 an ujm.

Großes Lager in Regulatoren von 15 Mk. an. Wand-

uhren von 3,50 Mk. an. Herren- und Damenuhren in

Gold, Silber und Metall, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

5 Jahre schriftliche Garantie.

Reparaturen werden schnell, billig und sehr sorgfältig gemacht.

Auf jede Reparatur 1 Jahr Garantie.

Uhrreinigen und Feder 2,80 Mark.

H. Heimeshoff,
Dampfmühle u. Brodfabrik,
Altenbochum b. Bochum,
offerirt:

Graubrod

aus selbstgemahlenem garantirt re-

inem Roggenmehl hergestellt.

10 Pfd. zu Mark 1.—

Niederlagen:

in Witten a. d. Ruhr bei: Herrn

Fr. Vahenfort, Lieferweg 80.

Frau Wittwe W. Brinmann,

Lieferweg. Herrn Fr. Kapelle,

Widw. Herrn S. Volderink,

Cafestrasse.

In Langendreersdorf bei: Herrn

S. Schumann, Lieferstr. 19. Herrn

Fr. Mohde, Unterstr. 42. Herrn

W. Ostermann, Kaiserstraße 11.

Fertige Herren- u.

Burschen-Anzüge

in allen Größen u. Preislagen.

Reelle Bedienung!

Friedewald & Pollmann,

Breitestraße 71.

Witten.

Breitestraße 71.

Spezialität:

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe.

Elegante Anfertigung nach Maß auf eigener Werkstat, unter Garantie guten Sitzes.

— Feine Verarbeitung; sehr gute Stoffe. —

Einziges christliches Geschäft seiner Art am Platze.

Fertige

Communikanten- und

Confirmanden - Anzüge

zu billigen Preisen.

Reelle Bedienung.

Donners

Erstmalig
Abonnementpreis
„glücken“ und „S
pro Monat.

H

Verantwortlich
H. Brings

Die Reum

fallen in das am 1.
Angelegen nach wird
bisher nicht erreichte
die Vorbereitungen f
Wahlen zum Ab
ginnen und das Inte
der Bevölkerung in
An Stelle der g
diesem Jahre die St
Wahlkampfes treten.
ist daher für die näd
bürtig für Leb
unserer öffentlichen
will. Durch schnelle
die parlamentarische
Ereignisse auf allen
Zeitung, die mit G
trumspartei ver
die man an ein größ
Die gegenwärtig
tation für unsere
sinnungsgenossen, ins
ber Centrum
unseres Blattes nach
n u m e r n stehen z
fügung.

△ Wie ma

zum

Niemand wird
Entwicklung un
schauen. Die Be
dumpler Bergwe
geben schienen, si
allen Ständen giel
lauten Klagen zu
die Regierungen,
Genspo hat sie sch
Parteien Oppositio
minier radikale R
sind im Entstehen
gramme, die sich
Mittel überbieten
verlangen, sehen
meist recht bald d
erfekt zu werden
tationen werden f
räftigen Widerpr
herborkufen.

Wit Recht wi
auf diesem Wege
beisliche Entwick
politischen Verhäl
Gewiss hat d
jelen Erwerbsstän
zu leihen, sei e
Stände oder Kl
Mißständen, der
der einzelnen S
Staat ist jedoch
Forderungen ohn
Machtgebot entgeg
der Volksover
Majorität und
von Stimmen der
die Regierung ei

Da lag sie wie

Jahren verlassen
gabelrichtig, rauchg
Reinhardt! Der
Kirche zum Himmel
Dort das langweil
Dage war die Sch
bormigen Pläne der
weiße Haus war bi
Daß er doch dem W
gefolgt und die ruh
und privilegiert W
jezt wohl gar schon
Professor mit in den
Stadt und stände nich
man aus Gnade u
und eine kleine Pen
Er stände nicht hier
und blühte traurig u
die so gleichmäßig
mehr kennen wollte.

Je, er war e
Sie kannte ihn ni
kleinste Zug der alte
sein Auge mit wehm
Jügen hing, wie das
dem gealterten An
blühenden Gartens
wohnten jezt in W
ward das alte Haus
taufend Mark und
Gemüthsgrünerlei an
Nanne machte. Der
gebracht, obgleich er
Kredit an der alt
gewesen.

Seufzend wand
dem vaterlichen Hau
engen Straßen sich i
und Eden schritten
gewöhlich nicht in